

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landbausträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Amt Wilsdruff

Lokalblatt für Wilsdruff

Wirkenhain, Blanckenstein, Braunsdorf, Burkhardswalbe, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalbe mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohen, Müllig-Roßsch, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roßsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalbe, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spedtschhausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterkorsdorf, Weistroy, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schante, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Bemerkung Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 42.

Donnerstag, den 9. April 1914.

73. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

Das im Grundbuche für Neukirchen, Neuk. Ant., Blatt 85 auf den Namen Emil Oswald Reichmann eingetragene Grundstück soll

am 5. Juni 1914 vormittags 11 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 2 Hektar 9,1 Ar groß und auf 10340 Mark geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus, Scheune und Holzschuppen, Nr. 115 der Ortsliste, Garten, Feld und Wiese, liegt am westlichen Ende des Dorfes Neukirchen, an der nach Deutschbora führenden Straße und ist zum Betriebe der Landwirtschaft eingerichtet.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzung, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 21. Februar 1914 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung

zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wilsdruff, am 2. April 1914.

Za 2/14. Nr. 2

Königliches Amtsgericht.

### Inserate

werden an Zeitungsausgabestagen nur bis vormittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

### Nichtamtlicher Teil.

Merksblatt für den 9. April.

Sonnenaufgang 5<sup>27</sup> | Mondaufgang 6<sup>00</sup> N.  
Sonnenuntergang 6<sup>04</sup> | Monduntergang 4<sup>40</sup> N.  
1747 Leopold I., Fürst von Anhalt-Desau (der „alte Desauer“) in Desau gest. — 1762 Generalfeldmarschall Graf Kriegl v. Rosenhof in Berlin geb. — 1835 Leopold II., König der Belgier, in Brüssel geb. — 1888 Dichter Viktor v. Scheffel in Karlsruhe gest.

**Schlüsselblumen.** Mit dem Namen Zwölfgötterblume bezeichnete der Römer Plinius unsere goldgelbe Schlüsselblume, die jetzt als einer der ersten Frühlingsblüher Gänge und Waldbesucher ziert. Der Name ist fast gar nicht mehr bekannt, es wird daher der Freunden der Natur, die nach dem Blühen die Hand ausstrecken, willkommen sein, einiges darüber zu erfahren. Schon bei den Griechen wird die Schlüsselblume genannt. Da gilt sie als die Heilpflanze des Dionys, die Schmerskillerin der ewigen Götter. Die Erzählungen von ihrer Heilkraft haben von Delos aus ihren Umzug durch die alten Länder gehalten. Römer und Gallier sagten der Blume nach, daß sie imstande sei, allen Krankheitsstoff aus dem Körper zu entfernen. Der genannte römische Geschichtschreiber ist sehr überzeugt davon, daß sie „den zwölf herrlichsten Göttern gleich“, also unsterblich mache, und die Priester der wilden Götter gingen im Morgenrauschen mit bloßen Füßen durch die göttergeweihten Wälder, um Schlüsselblumen für ihre Bauberträge zu sammeln. Nicht als Heilmittel, wohl aber als Bauberblume, mit deren Hilfe unterirdische Schätze erschlossen würden, lebt die Schlüsselblume in der nordischen Sage. Im deutschen Volksmund heißt sie auch Heiratschlüssel; der Jungfrau, die sie am Oftertage findet, wird sie die Tür zum trauten, ehelichen Heim öffnen. Die Botaniker haben leider mit diesen poetischen Namen ausgeräumt und das Pfälzchen Primula elatior genannt. Es ist wirklich schade, daß das Wort Primel unsere schönere deutsche Bezeichnung Schlüsselblume immer mehr verdrängt. Es mag ja ausgegeben sein, daß auch der Name Primel eine niedliche Bedeutung hat, er heißt kleiner Erbsling — mit dem alten, trauten Anknüpfung an längst verrichtete Zeiten hat er nichts mehr gemein. Müchte daher wenigstens der Blumenfreund, der mit einer Handvoll Schlüsselblumen von seinem Gang ins freie Heilfeld, der alten Märlein gedenken, welche die Wäntel unserer Ahnorden um das freundliche Frühjahrsblümchen gesponnen hat.

**Sächsischer Landtag.** Die Zweite Kammer trat am Freitag ihre Osterferien an. Sie hatte es recht eilig, zu Ende zu kommen, ganz im Gegensatz zu den letzten Tagen vorher, denn die um 1/10 Uhr begonnene Sitzung endete bereits 1/2 Stunde später. Zur Beratung standen nur zwei Petitionen, über die der nationalliberale Abgeordnete Dr. Jöppel den Bericht erstattete. Die Petition der Firma Maschinenfabrik Rodtbrod & Schneider in Heidenau um Rückzahlung von Strafgebern in Höhe von 39400 Mark aus der Staatskasse überwiegt man der Regierung zur Berücksichtigung, nachdem Geheimrat Grub-

mann als Vertreter des Kriegsministeriums erklärt hatte, daß die Regierung in dieser Frage auf ihrem ablehnenden Standpunkte verharre. Zur Petition des Buchhalters Bruno Jeller in Dresden um Erlass von Gerichtskosten beschloß die Kammer, bei ihrem Beschlusse vom 19. Februar d. J. stehen zu bleiben, d. h. die Petition der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Der nationalliberale Abgeordnete Fittner wies darauf hin, daß diese Angelegenheit juristisch nicht einwandfrei liege, daß man aber aus Billigkeitsgründen zu dem eben erwähnten Botum kommen müsse. Darauf war die Sitzung zu Ende und der Präsident beräumte die nächste Sitzung auf Montag, den 20. April an. Unter herzlichsten gegenseitigen Glückwünschen für ein frohes Osterfest ging man auseinander.

**Postformulare.** Die Zahlkartenformulare für Eingahlungen im Postfachverkehr können vom 1. Juli ab auch von der Privatindustrie hergestellt werden. Den Druckereien wird jedoch empfohlen, hiermit vorläufig noch nicht zu beginnen, da eine Aenderung des jetzigen Formulars bevorsteht. Auch die braunen Nachnahmekarten und Nachnahme-Postpaketadressen mit anhängender Postanweisung oder Zahlkarte, die schon jetzt von der Privatindustrie hergestellt werden dürfen, werden geändert werden. Von der Herstellung oder Beschaffung größerer Vorräte an solchen Formularen ist daher zweckmäßig abzusehen. Die Postverwaltung wird demnächst Musterformulare herausgeben, die alsdann von den Postfachämtern und Postanstalten bezogen werden können.

**Gründonnerstag.** Dies viridium (Tag des Grünen) hieß in der alten christlichen Kirche der Donnerstag der Karwoche, weil die öffentlichen Bäder von ihrer Schuld losgesprochen und wieder zu den Frühlingsblühen, d. h. Sündlosen, gezählt wurden. Wir feiern am Gründonnerstag das Fest der Einsetzung des heiligen Abendmahls. Zum Gedenken an die heilige Handlung findet noch heute in der katholischen Kirche die Zeremonie des Fußwaschens an 12 alten Männern statt, die vom Papste, von Bischöfen und gekrönten Häuptern in feierlicher Weise vollzogen wird. In früheren Zeiten war die Sitte des Genußes der ersten grünen Frühlingskräuter weit verbreitet. Von diesen Kräutern versprach man sich eine heilbringende Kraft. Spinat mit Ei und Grünkohl bilden auch noch jetzt am Gründonnerstag das Lieblingsgericht des Berliners. Nach altem Volksglauben kann man in der Nacht vom Gründonnerstag zum Karfreitag sympathische Sturen erfolgreich vornehmen, weshalb die sog. „erfahrenen“ Leute in der Nacht besonders zahlreich aufgesucht werden, natürlich von denen, die nicht alle werden.

**S. E. K. Karfreitag.** Der fromme Graf Jünzendorf hat einst gesungen: „Ich bin durch manche Zeiten, wohl gar durch Ewigkeiten in meinem Sinn gereift. Nichts hat

### Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Ein heitrer Geist, ein froher Sinn —  
Sie sind der Menschheit beste Gabe,  
Iud wird die Weisheit früh die Gutverwalterin,  
So reicht der Vorrat bis zum Grabe.

### Neues aus aller Welt.

Kaiser Wilhelm wird Anfang Mai zu einem mehrtägigen Besuch in Portofino bei Neapel eintreffen.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind auf der Rückkehr von Chile in Albrecht eingetroffen und werden morgen in Buenos Aires anlanden.

Die Wagenkrantheit des Königs Gustaf von Schweden hat nach Angabe der Ärzte eine Operation notwendig gemacht.

Die Generaldirektion der königlichen Hoftheater in Dresden beabsichtigt, im September d. J. in der Oper und im Schauspielhaus Gedichtspiele zu veranstalten.

Für den zu Pfingsten stattfindenden Dreiecksflug Berlin—Wetzlar—Dresden sollen an Reichs 110 000 Mark zur Verfügung.

Der Gouverneur von Logo, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, tritt zu einem längeren Delmatienland in Hamburg ein. Ein orkanartiger Sturm bedeckte in Wünnen ein Haus ab, wobei sechs Personen verletzt wurden; in Passau wurde ein Aufseherturm umgestürzt.

Eine Revision des Reichsriegelschloßes im Juliasturm durch das Reichsriegelschloß-Kommando ergab, daß der Kriegelschloß unangefastet ist.

Kittmeister Metz (18. Ulanen), ein bekannter Sportsmann, ist als Major und Instruktur der Kavallerie auf drei Jahre in die Dienste des Kaiserlichen getreten.

Der nächste Deutsche Oberlehrertag trat in München zusammen; als Ort der nächsten Tagung wurde Köln bestimmt.

Die Fischereiverhältnisse in den Gewässern der deutschen Schutzgebiete sollen nach einem Plan des Reichscolonialamtes eingehend geprüft werden.

Die in Fern von den russischen Behörden festgehaltenen deutschen Luftfahrer werden voraussichtlich in den nächsten Tagen in Freiheit gesetzt werden.

Wetteransage der amil. Wsch. Landeswetterwarte: Mäßige westliche Winde; wolkig; Temperatur wenig geändert; zeitweise Niederschlag.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Verkehrsbereich für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Merksblatt für den 8. April.

Sonnenaufgang 5<sup>27</sup> | Mondaufgang 4<sup>00</sup> N.  
Sonnenuntergang 6<sup>04</sup> | Monduntergang 4<sup>40</sup> N.  
1832 Generalfeldmarschall Alfred Graf v. Waldersee in Potsdam geb. — 1835 Gelehrter Wilhelm v. Humboldt in Tegel bei Berlin gest. — 1848 Italiener Opernkomponist Gaetano Donizetti in Bergamo gest. — 1875 Albert, König der Belgier, in Brüssel geb. — 1897 Heinrich v. Stephan, der erste Staatssekretär des Reichspostamts, in Berlin gest.

Infolge der gesetzlichen Sonntagsruhe am Karfreitag gelangt die Feiertagsnummer unseres Blattes erst

## \* \* Sonnabend vormittag 10 Uhr \* \*

für Ausgabe. Inserate für diese Nummer müssen bis spätestens Donnerstag abend in unseren Händen sein.

Gleichzeitig machen wir schon heute darauf aufmerksam, daß die Montagsnummer 2. Feiertag ausfällt.

Geschäftsstelle des „Wochenblatt für Wilsdruff“ (Amtsblatt).



mirs Herz genommen, als da ich angekommen auf Golgatha, Gott sei gepreist! Um jene stille Schädelstätte vor Jerusalems Toren sammelt sich am Karfreitag die ganze Christenheit zu ernstlicher Andacht. Was zieht sie dorthin mit unwiderstehlicher Gewalt, was bewegt dort ihre Seele so tief? An den mittelsten der drei Kreuze stirbt der Mann, der der Welt ein neues Gesicht gab, den schwachen Verbrechertod, — aber nicht als Hebeltäter, sondern als Held ohne Gleichen. Sein Beruf war es, die Menschen zu Gott zu rufen, den verirrt den Kindern den Weg zum Vaterlande zu zeigen. Mit heiliger Geduld, mit drennendem Eifer ward er um ihre Liebe und erfüllte treu in einem Leben des Dienens und der Hingabe seine erste Pflicht, gehorsam gegen die Weisung des Vaters — ja gehorsam bis zum Tode. Denn dort am Kreuze besiegelt er sein Werk mit seinem Blute, verworfen von denen, die er retten wollte. Nirgends sonst sah die Welt solchen Liebanten, wie Jesus ihn fand. Daran gemahnt jeder Karfreitag mit herzandringendem Ruf: O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes schweben, Dein Heil sinkt in den Tod! Und tiefste Gedanken über die eigene Sünde und Schuld, über den eigenen Unlauten und Unglauben werden in uns wach: Nun, was Du, Herr, erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was Du getragen hast! Karfreitag ein Tag der Mager, der Selbstanklage, aber nimmermehr einer hoffnungslosen Totenklage, einer schmerzvollen Gedächtnisfeier für den unschuldig Hingegangenen! Vielmehr ist es das wunderbare göttliche Geheimnis, daß am Kreuze Jesu trotz des scheinbaren Unterliegens der Sieg des Gehorsams und der Liebe, aber auch der Sieg des Lebens sich vollzieht. Durch diesen leidvollen Tod dringt Jesus mit dem Jubelruf: „Es ist vollbracht!“ hindurch zu neuem Leben, und Christen können Karfreitag nicht begehen ohne Opferlicht; sie suchen den Lebendigen nicht mehr bei den Toten. Darum aber preisen wir in dem Auferstandenen unseren Erlöser, der um unsern Willen am Kreuz gegangen ist, der durch seinen Tod uns ewige Erlösung und Frieden mit Gott erworben hat, so daß nun auch wir in seiner Nachfolge aus dem Tode zum Leben kommen dürfen. So wird Karfreitag für den Glauben ein Tag demütigen Dankes und neuer Gewißheit um die offene Gnadentür, und das Kreuz, das Holz des Kreuzes, ist für die Christenheit das Zeichen geworden, in dem sie steht. Die Erfahrung des Paulus aber werde auch die unsrige: Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es eine Gotteskraft!

Die vom Wilsdruffer Bezirksmissionsverein in den acht Gemeinden Sora, Zimbach, Kesselsdorf, Ankersdorf, Weistropf, Taubenheim, Grumbach und Herzogswalde in den Tagen des 19. bis 27. März veranstalteten Familienabende, an denen Herr Missionsinspektor Weisshaupt von Leipzig mit Lichtbildern über Erfahrungen unserer lutherischen Mission in Deutsch-Ostafrika auf Grund eigener Anschauung sprach, erfreuten sich eines guten Besuchs und haben den Gemeinden segensreiche Einblicke in die Notwendigkeit, aber auch erfolgreiche Tätigkeit der Missionare am Äquator zu gewährt. Sie haben zugleich Veranlassung gegeben zur freierer Weihe als im Gotteshaus mit Liedern und vorgetragenen Gesängen sich zu erbauen und für die Mission zu beten und zu geben, dazu auch Schriften von der Mission zur weiteren Vertiefung des Interesses zu kaufen. Der Ertrag der Sammlungen war auch ein sehr guter. Die im ganzen etwa eingenommenen 300 Mark (222,41 und 70,60 Mark) verteilen sich auf Sora (inklusive Gästen von Adersdorf und Klipphausen) mit 39,75 Mark (und circa 9,00 Mark Karten), Zimbach mit 20,90 Mark (und 14,00 Mark Schriften), Kesselsdorf mit 20,00 Mark, Ankersdorf mit 30,00 Mark, Weistropf mit 30,00 Mark, Taubenheim mit 37,00 Mark (und 28,00 Mark Schriften), Grumbach mit 28,00 Mark inklusive Schriften, Herzogswalde mit 18,41 Mark (und 21,60 Mark Schriften). Durch diese Veranstaltung wurde das Missionsfest, das der Verein zu Himmelfahrt in Taubenheim halten wird, gut vorbereitet. Denn es wird jeder, der von neuem in seinem Missionsseifer angeregt worden ist, gern weiter darin gestärkt werden.

Nachruf. Am 5. d. M. verstarb in Sunnersdorf bei Ottendorf-Okrilla der Möbelfabrikant Julius Wertschütz, ein Mann, der in den Kreisen der Möbelindustrie weit bekannt ist und eine rege Tätigkeit sein Leben lang entwickelt hat. Auch Wilsdruffs ältere Bewohner kennen den Verstorbenen. Von 1881 bis 1884 betrieb derselbe in den erpachteten Räumen der hiesigen Ratsmühle eine Möbeltischlerei mit einigen Holzbearbeitungsmaschinen, die der Besitzer schon vorher zur Anfertigung von Möbelbestandteilen benutzte. Im Jahre 1884 übernahm Herr Theodor Müller als Besitzer der Ratsmühle die Möbelfabrikation in eigenen Betrieb. Herr W. ging nach Moritzdorf bei Königsbrück und erwarb sich kurze Zeit darauf die Sägemühle in Sunnersdorf, die er zu einer modernen Möbelfabrik ausbaute. Für seine Arbeiter, über 100 an der Zahl, sorgte W. väterlich. Ehre diesem Manne über's Grab hinaus, der es bei anfangs ganz bescheidenen Mitteln durch rastlosen Fleiß zu solcher Höhe gebracht hat!

Allen Bewohnern unserer Stadt sei auch an dieser Stelle noch einmal bekannt gegeben, daß vom ersten Osterfeiertag ab der Gottesdienst in unserer Kirche wieder vormittags  $\frac{1}{2}$  9 Uhr beginnt.

Am Karfreitag und ersten Osterfeiertag bleiben die Geschäftsläden in unserer Stadt geschlossen.

Aerztlicher Dienst für Karfreitag: Dr. med. Bretschneider.

Grumbach. Am 7. d. Mts. waren es 15 Jahre, seitdem sich der Tischlergehülfe Bruno Risse in Diensten der Tischlermeister Moriz und Richard Freißler befindet. Es ist dies gewiß ein Zeichen guten Einvernehmens. Möge es dem treuen Gehülfe noch lange vergönnt sein, an dieser Stelle wirken zu können.

Kesselsdorf. Am Palmsonntag wurden aus hiesiger Parochie 72 Knaben und 68 Mädchen konfirmiert. — Am Nachmittag versammelten sich die Neukonfirmierten mit ihren Eltern und Freunden zu einer gemeinsamen Nachfeier im Gasthof zur Krone. Der große Saal war vollbesetzt, ein Zeichen dafür, wie gern die kirchlichen Veranstaltungen besucht werden. Das äußerst reichhaltige Programm zerfiel in zwei Teile. Im ersten wurde den Neukonfirmierten nochmals die Bedeutung des Konfirmationstages zum Bewußtsein gebracht, während sie im zweiten an ihre Pflichten

gegen das deutsche Vaterland gemahnt werden sollten. Mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ wurde die Feier eingeleitet. Deflamationen, vorgetragen von Konfirmanden, und Gesänge des Schulchors umrahmten die Ansprache des Herrn Pfarrer Heber, welcher in zu Herzen gehenden Worten die Wichtigkeit dieser Osterzeit für die Konfirmanden betonte. Außerdem brachte der Kesselsdorfer Chorgesangverein unter Leitung des Herrn Kantor Fichtner in ausdrucksvoller Weise „Die Ehre Gottes“ von L. v. Beethoven und „Wie könnt' ich Dein vergessen“ von Franz Abt zu Gehör. Im zweiten Teile sprach Herr Pastor Rändchen über „Theodor Körner und die Bismarck“. Er zeigte, wie dem Dichter und Held ein glühendes Sehnen nach Befreiung Deutschlands von der Tyrannei Napoleons erfüllte. Seine Vaterlandsliebe veranlaßte ihn, in das Lützow'sche Freikorps einzutreten. Auch hatten die Zuhörer Gelegenheit, die Erlebnisse Körners im Freikorps bis zu seinem Heldentode bei Gadebusch in Mecklenburg kennen zu lernen. Der Schulchor sang das bekannte Lied „Lützow's wilde verwegene Jagd“ und Frau Pastor Heber trug vor „Gebet während der Schlacht“. Dann folgte ein einaktiges Theaterstück „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los“ von Ludwig, gespielt von Damen und Herren der Parochie. In seinem Schlußworte dankte Herr Pfarrer Heber allen Mitwirkenden und forderte von den Konfirmanden, treu den Eltern, der Kirche und dem Vaterlande zu sein.

Sora, 7. April. Hier verschied nach längerer schwerer Krankheit im 70. Lebensjahre der Gemeindevorstand Rätner, der 34 Jahre das Amt als Gemeindevorstand und auch seit vielen Jahren das Amt als Stabsbeamter mit großer Hingabe verwaltete. Der Verstorbenen hatte sich durch seine Schlichtheit und sein offenes Wesen allgemein beliebt gemacht, so daß sein Hinscheiden allgemein betrauert wird.

Neukirchen, 8. April. Das am vergangenen Sonntag stattgefundene Stiftungsfest des hiesigen königlichen Militärvereins und des Gesangsvereins hatte sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen. Nach stattgefundener Festtafel, an der über 200 Personen teilnahmen, fand Festball statt, welcher sehr gut frequentiert war.

Hirschfeld. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag in der ersten Stunde auf dem hiesigen Rittergut. Der erste auf dem vorgenannten Rittergut in Stellung befindliche Verwalter, Koss, versuchte auf der Straße hinter dem Rittergute ein Paar durchgehende Pferde aufzuhalten, wobei er leider zu Fall kam und von dem über ihn gehenden beladenen Wagen stark gequetscht wurde. Außerdem trug N. noch einen Schädelbruch und einen Rückenbruch davon. Nachdem ihm die erste Hilfe durch Herrn Dr. med. Bergner-Deutschenbora zuteil geworden war, wurde der Verunglückte im Laufe des Nachmittags mittels des Krankenwagens des Samaritervereins Kossen in das Landl. Krankenhaus in Meißen überführt.

Niederan, 3. April. Einen schrecklichen Selbstmord verübte gestern der Grundstücksbesitzer und Produzentenhändler Böpfel hier, indem er in der Nähe des Bahnhofes in den gegen  $\frac{1}{2}$  3 Uhr nachmittags durch Niederan fahrenden Leipzig-Dresdener Schnellzug hineinrannte. Dabei wurde ihm der Kopf vom Kumpfe gerissen, so daß der Tod sofort eingetreten sein muß. Ueber die Ursache der schrecklichen Tat verlautet, daß B. sich ein forstliches Vergehen zuschulden kommen ließ. Nach einer deshalb entstandenen häuslichen Szene mag er dem Alkohol zugesprochen und darauf die Tat verübt haben. Der Tote war etwa 65 Jahre alt. Der Verunglückte war früher Schiffskapitän auf der Elbe. Er hat acht Menschen das Leben gerettet und war mit der silbernen und der goldenen Lebensrettungsmedaille ausgezeichnet. Deshalb ist dieser Lebensabschluß um so trauriger.

Dresden, 8. April. Zur Habarie an der hiesigen Albertbrücke ist weiter zu berichten, daß es nunmehr nach länger als Monatsfrist gelungen ist, auch die gesunkene Rahnhälfte zu heben und die unrichtigen Stellen abzudichten. Gestern und heute wurden die auseinander gerissenen Rahnhälften durch Dampf nach der Schiffswerft von Schinke in Schandau geschleppt. Genannte Firma hatte das Brod gegen eine Bauhalbsumme von den Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften käuflich erworben. Wie verlautet, dürfte die Firma bei der so ungewöhnlich hindernisreichen Schiffshabarie kein allzu großes Geschäft gemacht haben. Der Kohlenkahn war am 2. März, wie wir seinerzeit berichteten, infolge dichten Nebels auf einen Brückenpfeiler aufgefahren.

Dresden, 6. April. Schweres Unglück. Vorgestern abend gegen  $\frac{1}{2}$  7 Uhr ist auf dem Neustädter Bahnhofe eine ältere, dem Arbeiterstande angehörige Frau dadurch tödlich verunglückt, daß sie aus einem bereits in Fahrt befindlichen Zuge ausstieg und unter die Räder geriet. Die Leiche ist vollständig zermalmt, der Schädel fast zertrümmert, der Oberkörper fast vollständig vom Unterkörper getrennt. Die Leiche, bei der man eine Fahrkarte nach Meißen vorfand, wurde durch das städtische Bestattungsbüro nach dem St. Pauli-Friedhofe übergeführt. Die Persönlichkeit konnte bisher noch nicht festgestellt werden. — Wie weiter gemeldet wird, hat die Verunglückte, die sich im Besitze einer Fahrkarte 4. Klasse von Dresden nach Meißen befand, in den Zug Nr. 1642 nach Meißen einsteigen wollen, ist aber irrträglich in den nach Ansdorf fahrenden Zug geraten. Auf ihren Irrtum aufmerksam geworden, hat sie den bereits in Bewegung befindlichen Zug verlassen wollen, wobei das Unglück geschehen ist. Die Kleidung der Unglücklichen ist fast unkenntlich geworden. In ihrem Tragkorbe haben sich ein Handkorb mit drei alten Konservendbüchsen und zwei Blechtrüge, sowie etwas schmutzige Wäsche befunden. Die Konservendbüchsen und die Blechtrüge waren mit Kuchenresten gefüllt.

Deuben. In Wagners Gasthof wurde eine Versammlung, berufen von bürgerlicher Seite, abgehalten, die sich mit der Vereinigung von Deuben und Niederhäslich beschäftigte. Nach einem Referat des Gemeindevorstandes Rudelt und folgender Aussprache wurde gegen drei Stimmen folgende Resolution angenommen: „Die auf Einladung der beiden Hausbesitzervereine zu Deuben, des Mietbewohner- und Gewerbetreibendenvereins in Wagners Gasthof versammelten über 300 Personen aus Deuben und Niederhäslich stimmen der im Prinzip beschlossenen Vereinigung dieser beiden Gemeinden zu einer Stadt mit nichtretrograder Stadtordnung zu und geben der Hoffnung dahin Ausdruck, daß diese Vereinigung zu endgültigem zustimmenden Abschluß geführt werden möchte!“

Lomahsh. Eindreher machen zurzeit die hiesige Gegend unsicher. In Lößnitz haben sie Herrn Gutsbesitzer Kühne einen unwillkommenen Besuch abgestattet und 60 Mk. erbeutet. In Braunsitz sind sie bei der Bezugs- und Abgabegenossenschaft eingebrochen und haben den Geldschrank zu öffnen versucht; hier war ihre „Arbeit“ umsonst.

Lugau. (Die letzte Schicht) Das Glückchen des Viktoriaschachtes rief die Bergleute zur letzten Schicht, da der Bergbau auf diesem Schacht eingestellt wurde.

Aue. (Beim Spiele vom Tod ereilt.) Während des Schachspiels in einem Klub starb der Lebergroßhändler Gotthilf Schochardt plötzlich infolge eines Herzschlages.

### Rästel-Ecke. Festspiel.

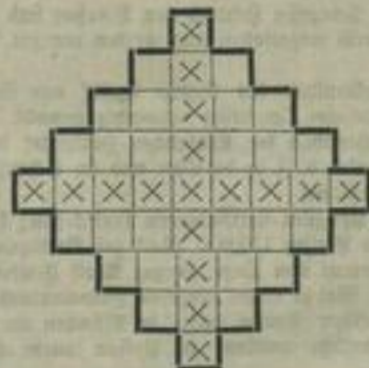


Der Tee ist fertig. Nun könnte mein Mann hier sein.

### Logogriph.

Ich ging durch das alte Gemäuer  
Im Dunkeln der schwiegenden Nacht.  
Da war es nicht ganz geheuer  
In mittenächtiger Stunde, —  
Fast hat es mich gruseln gemacht.  
Ich sah zwei glimmende Lichter,  
Hört Rascheln und Klage laut.  
Sonn' bin ich ein mutiger Dichter,  
Dem selbst vor Recensenten  
Und andern Teufeln nicht graut.  
Doch hier erbedt' ich. Da plötzlich  
Trat aus den Wolken der Mond.  
In hellem Schimmer ergötzlich  
Nun sah ich, was auf der Ruine  
Wie ein Geistes getront.  
Was wars? Rein spukender Ritter!  
Hätt' es statt u ein i,  
So wärs, was oftmals bitter  
Uns bringt die allzurege  
Geschäftige Phantastie.

### Diamanträstel.



In die Felder dieser Figur sind die Buchstaben AAAA, BB, C, EEE, HH, I, M, NNN, OOOO, PPP, RRRRR, SSSSS, TTT, UUU derart einzutragen, daß die mittlere senkrechte Reihe gleichlautend mit der mittelfsten wagerechten ist und die wagerechten Reihen bedeuten: 1. Bokal, 2. italienische Göttin, 3. französische Hafenstadt, 4. Bierde des



### Versuchen Sie mal

Kathreiners Malzkaffee und dann sagen Sie mir: „Schmeckt er nicht wie Bohnenkaffee? Er ist aber auch richtig zubereitet!“



Staat, 5. Tempel der Kunst, 6. deutsches Königreich,  
7. Farbe, 8. starkes Getränk, 9. Konfession.  
Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus vorvoriger Nummer.  
Bilderrätsel: Tausendmarkstein.  
Werkrätsel: Märzweihen Männlichkeit, Bachsterze, Un-  
verstand, Wissenfrucht, Bachmeister, Student.

**Kirchennachrichten**

**Am Gründonnerstag.**  
**Wilsdruff.**  
Form. 9 Uhr Beichte für die Erwachsenen.  
Form. 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Die Angehörigen der Konfirmanden  
und sonstige Mitglieder der Kirchfahrt sind herzlich eingeladen.  
**Grumbach.**  
Form. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.  
**Kesselsdorf.**  
Form. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden, für deren  
Angehörige und andere Gemeindeglieder, Hülfsgeistlicher Männchen.  
**Sora.**  
Form. 8 Uhr Beichte.  
Form. 9 Uhr Gottesdienst mit heiligem Abendmahl, besonders für die  
Konfirmanden und ihre Angehörigen. Anmeldungen tags zu-  
vor erbeten.  
**Röhrsdorf.**  
Form. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst.  
Abends 7 Uhr Abendmahlsgottesdienst.  
**Limbach.**  
Form. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.  
**Blankenstein.**  
Form. 9 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls für die Kon-  
firmanden und deren Angehörige, an der aber auch alle anderen  
Gemeindeglieder teilnehmen können.

**Am Karfreitag.**  
Kollekte für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem.  
**Wilsdruff.**  
Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Petri 1, 18-21).  
Form. 2 Uhr Taufgottesdienst.  
Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Pfarre Knauth-Una-röder).  
Kirchenmusik.  
„Jerusalem, die du tötest die Propheten“, Arie für Sopran und  
Orgel aus dem Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.  
Das Sopran solo hat Frau Kaufmann Braudmann freundlichst übernommen.  
**Grumbach.**  
Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.  
Nachm. 5 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.  
**Kesselsdorf.**  
Form. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Hülfsgeistl. Männchen.  
Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarre Heber.  
Nachm. 1 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl, Pfarre Heber.  
Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst, Hülfsgeistlicher Männchen.  
**Sora.**  
Form. 8 Uhr Beichte.  
Form. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit heiligem Abendmahl. Kamelbungen  
tags zuvor erbeten.  
Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst.  
**Röhrsdorf.**  
Form. 8 Uhr Beichte.  
Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst, verbunden mit der Feier des heiligen  
Abendmahls.  
Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst zum Gedächtnis des Todes Jesu  
Christi.  
**Limbach.**  
Form. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.  
Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Nachm. 1/2 liturgischer Gedächtnisgottesdienst.  
**Blankenstein.**  
Form. 8 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.  
Form. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Nachm. 1/2 liturgischer Gottesdienst.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten incl. Roman beilage.

**Puck**

Die  
Qualitäts-  
33  
Cigarette



**Zum Feste**

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den  
Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu  
das echte Dr. Dettler's Backpulver „Baciu“ verwendet. (Der Name „Baciu“ ist gesetz-  
lich für Dr. Dettler's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

**Dr. Dettler's Festkuchen.**  
Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier,  
das Eiweiß zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl,  
1 Päckchen von Dr. Dettler's „Baciu“, 100 g Kor-  
rinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sultane das abgetriebene  
Gelbe einer halben Zitrone, 1/4 bis 1/2 Liter Milch.  
Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib  
Zucker, Eiweiß, Milch, Mehl, dieses mit dem Baciu ge-  
mischt, hierzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen,  
die Sultane, das Zitronengelb und den Eierhülsen.  
Fülle die Masse in die gefettete und mit Mehl in aus-  
gekehrte Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.  
Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er nicht zu trocken ist.

**Reform-Hundekuchen**  
Raquit  
Der die Hunde gesund und leistungsfähig erhält, sehr gerne gefressen wird  
und eine runde Form hat, empfiehlt  
**Alfred Piesch, Wilsdruff.**  
Karl Stüme, Missionar a. D. Kaulsdorf-Düb. schreibt am 29. 7.  
13. Teile Ihnen ergebenst mit, daß ich  
den Hundekuchen erhalten habe.  
Mit demselben bin ich außerordent-  
lich zufrieden und bedauere nur, daß  
er so wenig bekannt ist. Im Nat  
war ich zur Vogeljagd nach Weiden  
D. Schl. und lernte dort Ihren mir  
so lieben, das beste was ich je gekostet,  
Hundekuchen kennen. Ich habe den  
Kuchen schon vielfach empfohlen, aber  
die alten Jäger und Züchter halten  
so unangenehm fest an dem Alten und  
wenn es auch dem Neuen an Güte  
bedeutend nachsteht. Wenn empfehle  
ich Ihren Hundekuchen weiter, denn  
es gereicht ja unserer schönen Jagd  
von Vorstehenden zum Segen, zu-  
mal Ihre Kuchen bedeutend lieber  
von Hunden genommen wird als  
wie Spratts Kuchen usw.



Jurgens & Prinzen GmbH, Goch (Rhd) **SOLO** in Carton.  
Fabrikanter der albewährten Marke

**Fahrräder**  
**Nähmaschinen**  
**Waschmaschinen**  
**Wringmaschinen**  
Neubeziehen von Gummiwalzen.  
**Caschenlampen**  
u. Pa. Ersatzbatterien  
**Separatoren**  
Orig. Melotte.  
Billigste Bezugsquelle  
in Osram Drahtlampen.  
Reparaturen, Emailierung, Ver-  
nickelung prompt und billigst.  
Markt 8, Arth. Fuhs, Tel. 77.

**ff. Obst- u. Beerenweine**  
An den Feiertagen laufen Sie jetzt  
20-25%, 5 Liter, von 5 Liter in Kor-  
kassen frei ins Haus.  
B. Reck, Wilsdruff, Weisnerstr.

**M. Brockmanns Futterkalk**  
den echten Nährsalz Futterkalk mit Drogen, Zwerg-Markte B  
empfiehlt zu Original-Preisen  
**Otto Kaubisch, Grumbach.**

**Achtung! Existenz!**  
Die Einrichtung zum Abhalten  
von **Vogelschießen** (Armbrüste,  
Spanner, Bolzen und Verschied.)  
ist sofort billig zu verkaufen.  
Alles Näh. bei Herrn **Werner**  
in **Kaufbad.**  
Wiedere gebrauchte, gut erhaltene  
**Fahrräder**  
mit Freilauf von 15 Mk. an zu ver-  
kaufen. Honnig & Co., Wilsdruff.

**Kinderwagen**  
billig zu verkaufen. 207 Rosenstr. 72.  
**Befingenteneier**  
zur Nachzucht verkauft **Sörner,**  
Schulstraße.

**Flechten**  
nässende u. trock. Schuppenflechte  
Barflechte, Aderbeine, Beinschäden.  
**offene Füße**  
Hautausschläge, skroph. Ekzema,  
böse Fingerr, alte Wunden sind oft  
sehr hartnäckig.  
Wer bisher vergeblich auf Heilung  
hoffte, versuche noch die bewährte  
und ärztl. empfohlene  
**Rino-Salbe**  
Frei von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mk. 1,15 und 2,25.  
Man achte auf den Namen Rino und Firma  
Herr. Schabert & Co., G. u. J. B., Weisbilla-Druck.  
Zu haben in allen Apotheken.

**Tüchtige**  
**Bauarbeiter**  
werden angenommen.  
**Baugeschäft Kühne.**  
Grumbach.

**Blumen- und Gemüse-**  
**Samen**  
nur neueste Ernte, bei  
**Arthur Wallas, an d. Kirche.**

**Salatkartoffeln**  
verkauft **Otto Dreuer,**  
Rosenstraße.

**Parterre-Wohnung**  
3 Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer,  
Küche nebst allen Zubehör zu ver-  
mieten und per 1. Juli zu beziehen.  
Konservenfabrik Wilsdruff. Näh.  
zu erf. beim Hausmann.

**Wohnung**  
Stube und Kammer nebst Zubehör,  
in der II. Etage, per sof. oder spät  
zu vermieten.  
Konservenfabrik Wilsdruff.

**Freundliches Logis:**  
Stube, Kammer, Küche etc.  
zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.  
Nähers unter Nr. 2888 in der  
Expedition dieses Blattes.

**Drucksachen aller Art** fertigt an die Buchdruckerei  
des Wochenblatt für Wilsdruff.  
Von Freitag, den 10. April, geht wieder  
ein frischer Transport  
**dänischer und schwedischer**  
**Arbeits- sowie Seeländer**  
**u. Holsteiner Wagenpferde**  
bei mir preiswert zum Verkauf.  
**Bruno Denteritz.**

Eine junge neuweilene  
**Ziege**  
ist zu verkaufen. Lampersdorf Nr. 9.

**Kettenhund**  
gelb und weiß, ohne Streumarke,  
zugelaufen. Gegen Erstattung  
der Unkosten abzugeben Roitzsch bei  
Kesselsdorf Gut Nr. 3.

**Verloren**  
wurde eine Reisende an der Kirche  
**Grumbach.** Bitte abzugeben bei  
Herr Kaufmann Kaubisch, Grumbach  
an der Kirche.

Feinster goldheller  
**Scheibenhonig**  
**Bienen-Schleuderhonig**  
in Gläsern, garantiert rein, empfiehlt  
**O. Kaubisch, Grumbach.**  
An der Kirche.  
Junger Mann sucht per sofort eine  
**Schlafstelle.**  
Gef. Off. unter Nr. 2921 an die  
Expedition dieses Blattes.

**2 Malergehilfen**  
sucht sofort  
Preisler, Wilsdruff, Bahnhofstr.







# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 42.

Donnerstag, den 9. April 1914.

## Irlands Befreiung.

Am Montag hat das englische Unterhaus wieder den Home-rule-Bill für Irland mit 356 gegen 276 Stimmen angenommen. Zum drittenmal in drei aufeinanderfolgenden Sessionen. Damit ist sie, wie die Verfassungsänderung von 1911 es bestimmt, Gesetz geworden ohne Rücksicht auf das Oberhaus, dessen dritte Ablehnung keine Wirkung mehr haben kann. Ein Menschenalter harter Kämpfe ist damit beendet, harter parlamentarischer Kämpfe. Aber außerhalb des Parlaments fangen sie nun vielleicht erst recht an. Home-rule, Selbstregierung, wollen die Iren in ihrer Mehrzahl haben, in den drei Provinzen Leinster, Munster, Connaught, wo die katholischen Bauern und Pächter sitzen. Das protestantische und industrielle Ulster aber wünscht nach wie vor die Verbindung mit England, die Vertretung im englischen Unterhaus, denn es fürchtet, in einem selbstregierten Irland überstimmt zu werden und für die ärmeren Landesteile finanziell aufkommen zu müssen. Monatlang haben wir es gesehen, wie die Ulstermänner bereit sind, dafür zu den Waffen zu greifen. Weniger hat man davon gehört, was die drei anderen Provinzen zu tun gedenken, — aber es erscheint als sicher, daß sie umgekehrt den Aufruf entziffern wollen, wenn die Home-rule-Bill nicht zur Durchführung in Irland käme.

Jahrhundertlanges Unrecht soll mit der Bill gesühnt werden, denn Irland hat unter harter englischer Regierung schwer gelitten. Aber auch die Engländer selbst sind zum großen Teil in eigenem Interesse dafür, daß die grüne Insel ihr eigenes Parlament erhält, denn dadurch wird das englische Unterhaus von einer schweren Lastung frei. Die rund 80 Iren im Unterhaus sind wiederholt als das Sänglein an der Wage ins Auge gefaßt, Majoritäten in Minoritäten zu verwandeln, Regierungen zu kürzen, zu erheben und wieder zu stürzen und haben so die Schwierigkeit, ein über alle fünf Erdteile sich erstreckendes Weltreich parlamentarisch zu regieren, ins Unendliche vermehrt. Auch das war ein Grund für den alten Premierminister Gladstone, so energisch seine Home-rule-Bill zu verteidigen, über die er schließlich zum Sturz kam. Zwar im Unterhaus siegte er nach 83 Sitzungen, in denen 1399 Neben über die irische Frage gehalten wurden, am 1. September 1885, aber bald darauf verwarf das Oberhaus die Vorlage mit 419 gegen 41 Stimmen, und bei diesem Verhältnis ist es bis zum heutigen Tage geblieben. Zum Fallstrich für Gladstone wurde die Frage der Entfernung der Iren aus dem Unterhaus. Da Irland doch immer ein Teil des Vereinigten Königreichs blieb und daher bei gewissen gemeinsamen Reichsangelegenheiten mitreden und mitzählen mußte, verlor das Parlament diese Fälle, in denen die Iren zugezogen werden mußten, zu klassifizieren, es kamen aber nur von Seiten der Engländer her fortan in Irland nichts mehr zu sagen gehabt, wohl aber die Iren das Recht behalten, in England mitzureden, und so machte denn das Oberhaus dem Gesetzentwurf ein Ende. Während der jetzigen langen liberalen Regierung ist zum erstenmal wieder der Versuch gemacht worden, den alten Plan in etwas veränderter Form durchzuführen; das Oberhaus hat wiederum zweimal seinen Widerspruch eingelegt, aber damit ist seine Kraft auch erschöpft gewesen.

Die gegenwärtig herrschende Partei hat nicht an sich die Mehrheit, sondern sie bedarf der irischen und der Arbeitpartei. Auch das trägt dazu bei, die Home-rule-Bill, die jetzt endgültig verabschiedet ist, in weiten Kreisen unbeliebt zu machen. Das „englische Volk“, so behaupten die Gegner der Vorlage, sei in seiner Mehrheit gar nicht dafür. Und da man auch das Oberhaus loslagern gewaltsam, durch die einseitige Verfassungsreform von 1911, ausschalten habe, könne die Bill eigentlich keine Gesetzeskraft erhalten. Sie sei ein durch und durch revolutionäres Werk. Von diesem Standpunkt aus erklären sich ja auch die Ulstermänner für die „Royal“, d. h. für die Gesetzesfreiheit, und die gegenwärtige Regierung für — rebellisch. Ein Gedankengang, der auch unter den Offizieren seine Anhänger hat, die darum sich weigerten, gegen Ulster zu ziehen. Wie England aus diesen Schwierigkeiten sich herauszuwickeln wird, ist noch zweifelhaft, jedenfalls stehen wir aber noch nicht am Ende der Kämpfe um Home-rule, sondern nähern uns höchstens deren Höhepunkt.

## Präsident Poincaré als Zeuge.

Zur Nordaffäre Caillaux.

As. Paris, 6. April.

Der beispiellose, noch nicht dagewesene Fall, daß ein Staatsoberhaupt, Monarch oder Präsident, gewissermaßen vor den Schranzen des Gerichts erscheint und sein Zeugnis ablegt, ist hier zum erstenmal zu verzeichnen. Präsident Poincaré ist in der Nordaffäre der Frau Caillaux vom hiesigen Gerichtspräsidenten im Einverständnis unter Eid als Zeuge vernommen worden. Die Vernehmung erfolgte auf Wunsch von Caillaux. Anfanglich schien die Sache gar nicht so einfach zu sein, besteht doch nach Recht und Verfassung keine Möglichkeit, ein irdisches Vernehmen des Staatsoberhauptes herbeizuführen, und der Justizminister befand sich, als er von der Gerichtsbehörde um seine Entscheidung angegangen wurde, in keiner geringen Verlegenheit, aus der ihn indessen Poincaré dadurch erlöste, daß er sich freiwillig zur Aussage bereit erklärte. „Ich habe wie jeder Bürger“, sagte der Präsident, „die Pflicht, die Wahrheit zu sagen, wenn es die Justiz erfordert.“

## Der Ministerrat am Tage der Tat.

Nach der Aussage Poincarés fand am 16. März, wenige Stunden vor dem von Frau Caillaux verübten Anschlag, im Elysée ein Ministerrat statt. Vor seinem Beginn bat Caillaux den Präsidenten der Republik um eine private Unterredung. In großer Aufregung erzählte Caillaux, er wisse aus bester Quelle, daß Privatbriefe, welche er an seine Frau geschrieben habe, als diese

noch die Wartin eines anderen gewesen sei, dem „Figaro“ übergeben worden seien, und Calmette die Absicht habe, diese Briefe zu veröffentlichen. Poincaré entgegnete mit großem Nachdruck, daß ihm eine solche Vermutung durchaus unbegründet scheine. Er kenne Calmette als Ehrenmann. Calmette würde niemals einen Brief veröffentlichen, der die Frau des Ministers ins Spiel hineinziehe. Caillaux erklärte, daß die Personen, die ihn verläumdigt hätten, sich nicht irren könnten. Abtrünnig lägen bestimmte Anzeichen vor, daß diese Veröffentlichungen gegen ihn vorbereitet würden. Dabe doch Calmette in der neuesten Nummer des „Figaro“ einen Artikel gegen ihn veröffentlicht unter dem Titel: „Komisches Intermezzo“, Biographische Notizen über „Jo“ von Herrn Josef Caillaux. Das Wort Intermezzo deutete darauf hin, daß noch etwas kommen werde, und dieses etwas wären die intimen Briefe.

## Caillaux drohte, Calmette zu töten.

Poincaré versuchte, den hochgradig erregten Caillaux zu beruhigen und forderte ihn auf, sich nochmals zu erkundigen. Caillaux erhob sich und rief mit zorn- und augerfüllter Stimme: Wenn Calmette so etwas tut, dann töte ich ihn! Nachmittags begab sich Ministerpräsident Doumergue zum Präsidenten der Republik, um mit ihm über Angelegenheiten der auswärtigen Politik zu beraten. Nach einigem Zögern berichtete Poincaré dem Ministerpräsidenten die von Caillaux ausgesprochenen Beschuldigungen und Drohungen, worauf Doumergue erwiderte, er werde alles aufbieten, um Caillaux zu beruhigen und eine unüberlegte Handlung zu verhindern. Aber bereits als Doumergue das Elysée verließ, begab sich Frau Caillaux in die Redaktion des „Figaro“, wo bald darauf der tödliche Schuß gegen Calmette fiel. Im übrigen erklärte Poincaré noch, daß er die von Caillaux vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen in vollem Umfange bestätigen könne.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

• Eine wesentliche Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals ist für die nächsten Jahre geplant. Das geht deutlich aus den Bestimmungen des Amtsblattes der Regierung von Schleswig-Holstein hervor. Darin wird bestimmt, daß jeder Besucher auf seinem Grund und Boden Handlungen gesehen zu lassen hat, die zur Vorbereitung 1. eines Kanals zwischen der Edermündung und dem Kaiser-Wilhelm-Kanal, 2. einer Hafenanlage in Edermünde und 3. eines Kanals von der großen Breite der Schlei nach dem Winderbner Moor (Ausläufer der Edermündung) erforderlich sind. Daraus geht hervor, daß die zuständigen Ministerien das häufig erörterte Projekt eines zweiten Ausfalls des Kaiser-Wilhelm-Kanals nach der Ostsee ernstlich ins Auge gefaßt haben und bereits die Aufstellung von Plänen vorbereiten.

• Über den augenblicklichen Stand der sozialdemokratischen Partei macht die Parteileitung jetzt nähere Mitteilungen. Danach hat die kürzlich veranstaltete sogenannte „Rote Woche“ der Partei 140 096 neue Mitglieder und 82 537 neue Abnommenen der Parteipresse gebracht. Nach den Angaben des Parteivorstandes für den vorjährigen Parteitag betrug am 31. März 1913 die Zahl der Abnommenen der sozialdemokratischen Parteipresse in Deutschland 1 495 212 und der eingeschriebenen Mitglieder der sozialdemokratischen Partei 982 850.

• Für einen neuen deutsch-russischen Handelsvertrag hat sich auch der sogenannte Kongress für das russische Nordwestgebiet in Wina ausgesprochen. Der Kongress äußerte Wünsche auf Ermäßigung der Zölle für koloniale Lebensmittel sowie auf Verbesserung des Post- und Vorkaufverkehrs aus und nach Deutschland. Die Getreide-Sektion des Kongresses beschloß außer wirtschaftspolitischen Maßnahmen inner-russischer Natur dahin zu wirken, daß die Zölle auf Schwefelsäure, auf Motoröl, auf landwirtschaftliche Maschinen usw. aufgehoben werden möchten. Die Industrie-Sektion wünscht Zollermäßigung für Druckereimaschinen, Holzruderstiftung bei der Ausfuhr von Erzeugnissen der in der dortigen Gegend verbreiteten Sticker- und Spitzenindustrie.

### Frankreich.

• Die Note der Mächte über Epirus, die an Griechenland gerichtet werden soll, ist innerhalb des Dreierbundes nunmehr so gut wie fertiggestellt. Rußland hat nämlich keine Bedenken gegen einzelne Stellen des von Frankreich und England vorgeschlagenen Textes der Antwortnote fallen lassen, so daß dem Dreierbund jetzt der Text des Dreierbundes vorgelegt werden kann. Man rechnet auf eine vierzehntägige Dauer der Verhandlungen mit den Kabinetten von Berlin, Wien und Rom, um deren Auffassung mit den Gesichtspunkten des Dreierbundes in Übereinstimmung zu bringen.

### Chile.

• Das Prinzenpaar Heinrich von Preußen hat Chile wieder verlassen, um nach Buenos Aires zurückzufahren, von wo die Heimreise auf dem Dampfer „Kap Trafalgar“ angetreten wird. Vorher nahm der Prinz, dem in Chile ein überaus begeisterter Empfang bereitet wurde, in Santiago eine Parade über das chilenische Militär ab. Anschließend daran bestieg die Prinz das chilenische und das deutsche Geschwader.

### Aus In- und Ausland.

• Rönigsberg i. Pr., 7. April. Die sozialdemokratische Schulenkassensfeier wurde von der Polizei für politisch erklärt und geschlossen. Der sozialdemokratische Führer Krüger wurde verhaftet, aber abends freigelassen. Es gab Straßenaufläufe.

• München, 6. April. Aus einer Äußerung der „Bayerischen Staatszeitung“ geht hervor, daß der Reichskanzler auf seiner Osterreise nach Korfu dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling in München einen Besuch abtaten wird.

## Statthalterwechsel in Elsaß-Lothringen

Ende April.

Straßburg i. El., 7. April.

Wie offiziell mitgeteilt wird, verläßt das Statthalterpaar im letzten Drittel des Monats April Straßburg und siedelt endgültig nach Berlin über.

Mit dieser offiziellen Erklärung werden gleichzeitig alle, gerade in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte, Graf Bedel bleibe vorläufig noch auf unbestimmte Zeit auf seinem Statthalterposten, hinfällig. Da Graf Bedel natürlich unmittelbar durch einen Nachfolger ersetzt werden muß, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Entscheidung des Kaisers in den Ostertagen, wo der Reichskanzler in Korfu weilt, fallen wird. Der im 73. Lebensjahr stehende Graf Bedel ist seit 1908 Statthalter in Elsaß-Lothringen. Vorher war er nach einer langen, ehrenvollen militärischen Laufbahn Votschafter in Rom und Wien sowie Gesandter in Stockholm. Er ist Ritter des Schwarzen Adlerordens und preussischer General der Kavallerie. Graf Bedel hat an allen drei Feldzügen teilgenommen.

## Verhaftung des Attentäters von Debreczin.

Auslieferungsverhandlungen.

Budapest, 6. April.

Das furchtbare Bombenattentat auf den Bischof Miklós von Debreczin, bei dem das ganze bischöfliche Palais zerstört und drei Personen getötet, acht verletzt wurden, ist noch in aller Erinnerung. Der Verdacht lenkte sich auf den Studenten Katarau aus Bessarabien.

Der Student Katarau ist nun in Udab auf Grund seines Signalements verhaftet worden. Die Auslieferungsverhandlungen mit Serbien sind sofort eingeleitet worden.

Des Helfershelfers des Katarau, eines gewissen Atikow, ist man bis heute noch nicht habhaft geworden. Vermutlich ist er nach Rumänien entflohen. Auf die Ergreifung der Verbrecher war eine Belohnung von 10 000 Kronen ausgesetzt worden.

## Siegesmeldungen aus Albanien.

20 000 Mann mobil.

Durazzo, 7. April.

In Epirus hat sich das Blatt erheblich zugunsten der Albanier gewandt, wozu das schnelle Vorgehen der von holländischen Offizieren geführten albanischen Gendarmerie nicht wenig beigetragen hat.

Die an dem Aufbruch von Koriza beteiligten Epiroten haben sich den albanischen Behörden vollständig unterworfen. Sie wurden entwaffnet und zum Teil ins Gefängnis geworfen. Der Retropost von Koriza, der, wie die Untersuchung ergab, als Urheber des Aufbruches fungierte, wurde verhaftet. Albanische Gendarmen kämpften gestern in der Nähe von Koriza gegen 300 epirische Soldaten, die drei Maschinengewehre hatten. Sechs Soldaten wurden gefangen, die übrigen liegen mehrere Tote zurück und ergriffen die Flucht.

Die albanische Regierung will sich jedoch mit diesem Erfolg noch keineswegs zufrieden geben. Sie ist im Begriff, ein Heer von 20 000 Mann zusammenzusetzen, um der Aufstandsbewegung in Epirus ein für allemal ein Ende zu bereiten.

## Juanschikai als Alleinherrscher.

Auf dem Wege zum Thron.

Peking, 6. April.

Der neue Verfassungsentwurf, der jetzt fertiggestellt ist, überträgt fast die gesamte Staatsgewalt auf den Präsidenten Juanschikai. Der Präsident ganz allein entscheidet über Krieg und Frieden, schließt Verträge, hat das Oberkommando über Armee und Marine, ernennt die Gesandten und ist berechtigt, neue Ämter zu schaffen, Beamte zu befördern oder zu degradieren. Außer für den Beraterhof, das Reichsverwaltungsgericht und die Rechnungskammer kann der Präsident neue Verordnungen erlassen. Während eines Krieges oder kriegerischen Zustandes kann er die Freiheit der Bevölkerung beschränken. Schließlich kann der Präsident Verordnungen gemäßen und begnadigen. Der Vizepräsident unterstützt den Präsidenten in der Verwaltung und vertritt ihn in seiner Abwesenheit.

## Hirths mißglückter Monaco-Flug.

Das Flugzeug zerstört.

Ein bedauerliches Mißgeschick hat den deutschen Flieger Hellmut Hirth betroffen, der als Teilnehmer an dem kürzlich veranstalteten Monaco-Sternflug begründete Aussicht auf den ersten Preis hatte. Von Gotha, dem Ausgangspunkt der deutschen Konkurrenten an dem internationalen Wettbewerb, hatte Hirth die Strecke bis Marseille in bester Form zurückgelegt und frohen Mutes begann er die zweite, etwa 200 Kilometer lange Etappe Marseille—Monaco in seinem Wasserflugzeug.

Wie der Unfall geschah.

In der 47 Kilometer entfernten Bucht von Tamaris, dem Hafen von Toulon, wurde Hirth durch heftigen Wind zu einer Zwischenlandung gezwungen. Kaum wollte er wieder aufsteigen, als sich die Maschine in einem Fischen verfang und sich überschlug. Während Hirth und sein Begleiter unversehrt davonkamen, wurde der Doppeldecker schwer beschädigt, so daß er an Ort und Stelle nicht ausgebessert werden konnte. Durch dieses Mißgeschick kommt Hirth jetzt nicht mehr für den ersten Preis der











